Am Ende war die Luft draussen

Handball Der HS Biel steht nach der 22:30-Heimniederlage gegen Stans vorzeitig als Absteiger in die 1. Liga fest. Für nächste Saison wird es einen neuen Trainer geben, der bald präsentiert werden soll.

Francisco Rodríguez

Die Enttäuschung in der Gymhalle hielt sich in Grenzen. Schon lange hatte sich abgezeichnet, dass der HS Biel den Ligaerhalt nicht mehr schaffen würde. Nach der zwölften Niederlage in Folge ist nun der Abstieg in die 1. Liga besiegelt. Fünf Jahre, nachdem die Bieler gleichenorts euphorisch die Rückkehr in die Nationalliga B gefeiert hatten. Damals, beim entscheidenden Heimsieg gegen Uster, platzte die Halle aus allen Nähten. Diesmal wollten nur noch rund 50 Zuschauer den HS Biel sehen und stellten am Ende ernüchternd fest, dass die besten Zeiten im Seeländer Handball vorbei sind.

«Die Luft war schon länger draussen», sagte Spielertrainer Benjamin Steiger. Der Abstieg habe sich bereits seit einiger Zeit abgezeichnet, was die Leistung auf dem Platz beeinflusste. «Jetzt ist es halt einfach definitiv.» Die Vereinsführung versuchte zwar nach der unbefriedigenden Vorrunde mit personellen Massnahmen das Ruder noch herumzureissen. Doch letztlich war auch das Einsetzen von Klublegende Urs Reinhardt als Coach, damit sich Steiger auf die Rolle des Spielers konzentrieren konnte, nicht von Erfolg gekrönt.

Jetzt geht es für die Bieler noch darum, sich ehrenvoll aus der NLB zu verabschieden. Am Samstag zeigten sie zumindest in der ersten Halbzeit eine ansprechende Vorstellung, gingen zu Beginn zweimal in Führung und lagen fünf Minuten vor der Pause mit nur einem Tor in Rückstand. Biel machte danach aber zu wenig aus seinen Chancen und scheiterte vermehrt am ausgezeichnet haltenden Gästekeeper Noah Ineichen. «Wir agierten hinten wie vorne zu wenig konsequent», sagte Steiger. Die Angriffe waren zwar vielversprechend, der letzte eröffnende Pass fehlte aber. «Wir suchten zu früh den Abschluss, anstatt die Aktion länger auszuspielen.»

Kein Durchkommen: Die Nationalliga B ist für den HS Biel eine Nummer zu gross geworden. RABIH HAJ-HASSAN

Last auf zu wenig Schultern verteilt

In der zweiten Halbzeit zog Stans davon. Auch Steigers Triplette zwischen der 53. und der 56. Minute änderte nichts mehr an dieser weiteren Niederlage, die mit 22:30 Toren schliesslich wieder deutlich ausfiel. «Heute wäre gegen ein Team in Reichweite eine gute Chance dagewesen, den Sieg zu holen», sagte Abwehrchef Lukas Béguelin. «Diese Chance haben wir leider vergeben, und das tut weh.» Der Abstieg sei keine Überraschung. «Letztlich fehlen uns für die NLB Qualität und Breite. Die Last war über die ganze Saison gesehen auf zu wenig Schultern verteilt.» Die vielen verletzungsbedingten Absenzen hätten noch zusätzlich Substanz gekostet.

Nun folgt ein kleiner Umbruch

Für nächste Saison zeichnet sich ein kleiner Umbruch ab. Dabei wird es in der Mannschaft zu diversen personellen Wechseln kommen, angefangen beim Trainer. Marc Hermann, seit Anfang Jahr Chef Leistung beim HS Biel, hat den Kandidatenkreis von ursprünglich acht auf zwei Interessenten reduziert. Namen nennt er noch keine. Der Neue solle sich in den Partien voll auf das Coaching konzentrieren können, weshalb ein Spielertrainer nicht mehr in Frage komme. Möglicherweise wird er schon nächste Woche in Biel präsentiert.

Der Kern der Mannschaft bleibe laut Hermann zusammen. Am Samstag wurden die Verträge mit den beiden Ausländern Martin Vulic und Tymoteusz Piatek verlängert. Auch die Routiniers Béguelin, Sascha Rüeger, Vinzenz Schläfli und Lukas Trummer hängen noch eine weitere Saison an. Ob Steiger Biel in der 1. Liga als Spieler erhalten bleibt, ist fraglich. Hermann sucht mit ihm in den nächsten Tagen das Gespräch. «Mit seiner Erfahrung als Spieler kann er den Jungen weiterhelfen und wäre für die Mannschaft sehr wertvoll», so der Sportchef im Hinblick auf den bevorstehenden Verjüngungsprozess.

Abgang von Steiger zeichnet sich ab

Der inzwischen 38-jährige Steiger sagt, er sei noch nicht angefragt worden und gehe nicht davon aus, dass er weiterspielen werde. «Ich mache mir keine Gedanken darüber und habe jobmässig andere Sachen am Laufen, die auf gutem Weg sind sowie natürlich eine Familie, die für mich immer das Wichtigste ist.» Assistenztrainer Elias Liggenstorfer lässt seine Zukunft offen. Klar scheint, dass die kurzfristige Verpflichtung von Reinhardt, der neben dem Coaching auch die Leitung des Abschlusstrainings übernommen hat, das betroffene Trainerduo überraschte und im ersten Moment für etwas Missstimmung sorgte. «Wenn man als Verein den Trainern jemanden voranstellt, ist das für die Betroffenen sicher nicht einfach», so Hermann zum Wechsel. Er werde auch mit Liggenstorfer über dessen Zukunft sprechen.

Für die Aquirierung junger Spieler stehe man mit anderen Vereinen in Kontakt und habe ihn auch mit der PSG Lyss gesucht, die in die 2. Liga abgestiegen ist. Die Bieler sind weiterhin interessiert an Nicolas Weidmann und Lukas Affolter, die mit einer Talentförderlizenz verschiedentlich schon Doppeleinsätze geleistet haben. «Wir haben in unserem Verein auch noch einige Spieler, die ein wenig in Vergessenheit geraten sind und von denen ich das Gefühl habe, dass sie interessant sein könnten», so Hermann, auf den noch viel Arbeit wartet, um eine schlagkräftige 1.-Liga-Mannschaft zusammenzustellen.

Biel - Stans 22:30 (12:14)

Gymhalle. – 50 Zuschauer. – SR Maurer/Zaugg
Torfolge: 1:0, 1:1, 2:1, 2:3, 3:3, 3:7, 7:7 (19.), 7:9, 8:9, 8:10, 9:10, 9:11, 10:11, 10:13, 11:13, 11:14; 12:14, 12:15, 13:15, 13:17, 14:17, 14:19, 15:19, 15:20, 17:20, 17:21, 17:22, 18:22, 18:24, 19:24, 19:25, 21:25, 21:26, 22:26, 22:30.
Strafen: Je 5mal 2 Minuten gegen beide Teams.
Biel: Spuler/Baillif/Evard; Steiger (3), Béguelin, Melcher (3), Steffen (2), Schläfli (8/4), Vulic (4), Piatek (1), Tobler-Larocque (1).
Stans: Ineichen/Wenger; Pereira De Oliveira (6), Nauer (1), Weingartner (1), Wanner (2), Jelecevic, Achermann (1), Femiano (2), Stadelmann (5), Wyss, Flavio Gnos (1), Basil Gnos (3), Skrebsky Dutra (7/2).
Bemerkungen: Biel ohne Trummer, Von der Weid, Ottiger, Mächler (alle verletzt), Rüeger (gesperrt), Linder (berufliche Gründe), Weidmann und Affolter (beide Lyss). 21. Ineichen hält Penalty von Schläfli. 44. Spuler hält Penalty von Skrebsky Dutra. 14./38./60. (59:33) Timeouts Biel. 30. (29:04)/50. Timeouts Stans.

KOMMENTAR

Die Chance für einen Neuaufbau

Francisco Rodríguez
Sportredaktor

Der Abstieg des HS Biel in die 1. Liga ist keine Überraschung und hat sich in den letzten Jahren abgezeichnet. Nach dem Aufstieg 2017 zehrte die erste Mannschaft zu lange von der alten Klasse ihrer Routiniers, während kaum Talente nachrückten, die schon bereit für die Nationalliga B gewesen wären. Corona kaschierte zunächst die gefährliche Entwicklung, denn die eine Saison wurde abgebrochen und in der folgenden entfielen nach langem Unterbruch und angepasstem Modus ebenfalls die Abstiegsplätze. Die harte Realität in einer Liga, die professioneller und stärker geworden ist, hat nun den Amateurverein eingeholt.

Die NLB ist für die Seeländer inzwischen eine Nummer zu gross. Der HS Biel verfügt nicht wie andere Klubs über die finanziellen Mittel, um Stellenprozente für eine Geschäftsstelle zu finanzieren oder Profispieler zu verpflichten. Umso mehr ist man in Biel auf eine gut funktionierende Nachwuchsförderung und den kontinuierlichen Einbau der besten Junioren in der ersten Mannschaft angewiesen. In dieser Abstiegssaison war allerdings über weite Strecken offensichtlich, dass dem Team derzeit nicht nur die Qualität, sondern auch die Breite fehlte und kaum Alternativen vorhanden waren. Speziell als das Verletzungspech zuschlug, liefen viele alteingesessene Leistungsträger auf dem Zahnfleisch und jede Niederlage nagte noch mehr an ihrem Selbstvertrauen.

Unter diesem Gesichtspunkt hat der Abstieg durchaus auch etwas Gutes. Das 1.-Liga-Umfeld erlaubt es dem HS Biel, mit etwas weniger Erfolgsdruck und der nötigen Ruhe den Neuaufbau anzugehen. Der nach fast zwei Jahren endlich wieder besetzte Posten des Sportchefs durch Marc Hermann entlastet den Vorstand und die Juniorenkoordinationsstelle setzt bei der Basis an. Die Zusammenarbeit mit der PSG Lyss im Nachwuchsbereich trägt in den diversen Alterskategorien bereits Früchte und ist ein erster wichtiger Schritt, um die alten Rivalitäten aufzubrechen und nachhaltig dafür zu sorgen, dass der Handballsport im Seeland einst wieder erfolgreichere Zeiten erleben darf. Jetzt sind Geduld und ehrliche Arbeit gefragt, um sich zunächst in der neuen Liga zu etablieren.

francisco.rodriguez@bielertagblatt.ch

Bieler GC-Trainer gewinnt das Double

Unihockey Die Grasshoppers mit ihrem Seeländer Coach Luan Misini sind zum zweiten Mal nach 2016 Schweizer Meister. Die Zürcher gewinnen wie die Frauen von Kloten-Dietlikon das Double.

Das favorisierte Team von Trainer Luan Misini entschied den Superfinal gegen den verjüngten zwölffachen Titelträger Wiler-Ersigen mit 2:1 für sich und krönte damit seine perfekte Saison. Die Hoppers hatten schon im Cup triumphiert und die Qualifikation im 1. Rang abgeschlossen. Das Spiel selber verlief hingegen nicht wie erwartet. GC führte um Spielmitte zwar 2:0, aber Wiler war die deutlich gefährlichere Mannschaft. Die Berner, die im siebten Superfinal zum sechsten Mal vertreten waren, vergaben diverse Chancen, unter anderem verpassten sie den Ausgleich zum 1:1 durch einen schwach ausgeführten Penalty von Captain Marco Louis, zudem trafen sie zweimal die Latte. Im Schlussdrittel gelang Michal Dudovic zwar der Anschluss, weitere Gelegenheit liessen die Berner aber genutzt. Die Tore für die Grasshoppers erzielten Daniel Steiger und Topskorer Paolo Riedi.

Bei den Frauen feierte Kloten-Dietlikon den dritten Meistertitel in Folge und den neunten insgesamt. Die Equipe von Trainer Thomas Appenzeller deklassierte im Superfinal in Kloten Piranha Chur 9:0 und sicherte sich das Double aus Meisterschaft und Cup.

Massgeblich für den Kantersieg der Zürcherinnen im sechsten Superfinal gegen die Bündner Rivalinnen war das Übergewicht im zweiten Block. Die Formation um die überragende Brigitte Mischler brachte die Qualifikationssiegerinnen früh in Führung und war in der Folge auch für die Tore bis zum 5:0 zu Beginn des Schlussdrittels sowie das 8:0 zuständig. Mischler bereitete zwei Treffer vor und erzielte das 4:0 mit einem vorzüglichen Ablenker, die Schwedin Philippa Blom war viermal erfolgreich. Das 9:0 war das mit Abstand deutlichste Superfinal-Ergebnis seit der Einführung des Formats vor sieben Jahren. 2017 hatte sich Dietlikon gegen Piranha 7:2 durchgesetzt. Mit neun Meistertiteln ist Kloten-Dietlikon die Nummer 2 vor den Churerinnen (7) und hinter den Red Ants Winterthur (18), deren letzter Titel indes elf Jahre her ist. In den Superfinal-Entscheidungen zwischen Kloten-Dietlikon und Piranha Chur steht es nun 3:3. *sda*

Wiler-Ersigen - Grasshoppers 1:2 (0:1, 0:1, 1:0)

Kloten. - 5893 Zuschauer. - SR Zurbuchen/Wehinger.
Tore: 11. Steiger (Laubscher) 0:1. 29. Riedi (Seiler) 0:2. 46. Dudovic (Deny Känzig) 1:2.
Strafen: Keine gegen Wiler-Ersigen, 1mal 2 Minuten gegen die Grasshoppers.
Wiler-Ersigen: Kramer; Väänänen, Wyss; Ziehli, Hollenstein; Krebner, Tambini; Tobias Känzig, Von Arx; Deny Känzig, Pylsy, Dudovic; Louis, Siegenthaler, Affolter; Persici, Mühlemann, Sikora; Döbeli, Davet, Vogt.
Grasshoppers: Pascal Meier; Moritz Wenk, Mock; Bier, Heller; Göldi, Volkart; Spinas, Alliata; Rüegger, Florian Wenk, Laely; Riedi, Christoph Meier, Seiler; Steiger, Laubscher, Strässle; Dürler, Hasenböhler, Ganz.
Bemerkungen: 2. Lattenschuss Affolter. 23. Lattenschuss Deny Känzig. 26. Louis scheitert mit Penalty. Wiler-Ersigen ab 57:43 mehrheitlich ohne Torhüter. 59. (58:19) Timeout Wiler-Ersigen.

Lysser sind im Abschluss zu wenig konsequent

Handball Der PSG Lyss gelingt der Exploit in der Abstiegsrunde der 1. Liga gegen Altdorf nicht. Die Seeländer müssen sich zuhause deutlich mit 25:35 geschlagen geben.

Dass das Fanionteam der PSG Lyss die nächste Saison in der 2. Liga bestreitet, war schon vor der Partie gegen den KTV Altdorf beinahe sicher. Somit gab es für die junge Seeländer Mannschaft keinen Druck mehr und man konnte endlich völlig befreit aufspielen. Das hoffte man jedenfalls in der Garderobe, doch die Realität war eine andere. Zwar gelang es den Lyssern, die Startphase ausgeglichen zu gestalten, doch mit ihrer Performance im Angriff konnten sie nicht zufrieden sein. Der Spielaufbau funktionierte mal für mal, doch im Abschluss fehlte den Lyssern die Konsequenz.

Immer wieder scheiterten die Seeländer am Torhüter oder an sich selbst. Bis zur Pause erzielten die Lysser 9 Tore und leisteten sich 19 Fehlwürfe. Es war der Lysser Abwehrleistung zu verdanken, dass fünf Minuten vor der Pause nur drei Treffer Unterschied zwischen den beiden Mannschaften bestanden. Beinahe exakt vier Minuten vor der Pause leistete sich der Altdorfer Lukas Müller seine zweite Zweiminuten-Strafe. Da er sich auf der Spielerbank noch nicht beruhigt hatte, folgte die Rote Karte.

Die Seeländer konnten bis zur Pause in Überzahl spielen. Lyss erzielte nur zwei Treffer, während Altdorf ganze fünfmal erfolgreich war. Die Lysser starteten mit einer Hypothek von sieben Treffern in die zweite Hälfte. Die ersten zehn Minuten gehörten zum besten Handball, das die Seeländer diese Saison gezeigt hatten. Doch die vielen, zum Teil fragwürdigen Strafen, bremsten die Seeländer Aufholjagd, bevor diese richtig starten konnte. So mussten sich die Lysser mit zehn Toren Differenz geschlagen geben. *na*